



in | takt



**Einfühlsame
Pflege
von Traditionen**

Seite 3

**Der bisherige
Musikausschuss ver-
abschiedet sich**

Seite 3

**Stimme pur:
die Suche nach
der Resonanz**

Seite 7



GRUSSWORT DES FSB-PRÄSIDENTEN

INHALT

EDITORIAL

2 Editorial

AKTUELLES

3 Chorkultur und die „einfühlsame Pflege von Traditionen“ (Tomáš Halík)

Der bisherige Musikausschuss verabschiedet sich

MUSIKALISCHES

4 Da gibt's was zu entdecken – Komponistinnen und ihre Chorwerke

6 Schumm empfiehlt

7 Stimme pur

AUS DEM VERBAND

8 INFORMATIONEN AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

9 Termine, die Sie sich vormerken sollten!

BayeRn singt – Das nördlichste Mitsing-Konzert in Steinbach am Wald!

10 OVERSO-Beauftrag(e)r gesucht Herzliche Einladung zu den 3. Thüringer Chorschätzen

AUS DEN SÄNGERKREISEN

12 Konzertberichte

AUS DER CHORJUGEND

18 Chorjugend im Fränkischen Sängerbund mit neuem Jugendpräsidium

19 Laura Wedel: Eine Präsidentin stellt sich vor

RÜCKSEITE

20 Impressum



Liebe Chorsängerinnen und Chorsänger, liebe Freundinnen und Freunde des Chorgesangs!

Nach der Sommerpause blicken wir alle hochmotiviert in die Zukunft. Das Stichwort lautet nun: **WANDEL** – zuerst in der Neubesetzung des Musikausschusses unseres Fränkischen Sängerbundes, im Frühjahr dann des Präsidiums.

Ein besonderer Wandel wurde bereits in der *Stiftung Deutsches Chorwesen* (vormals *Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens*) vollzogen. Eine vom Stiftungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe hat inzwischen erste Schritte für Umstrukturierungen eingeleitet. Unbestritten war hierbei aus Sicht des FSB, dass bei den Überlegungen für die Zukunft der Bestände das Motto von 1988 *Traditionsbewusst und Zukunftsorientiert* nach wie vor aktuell ist.

Der Theologe Tomáš Halík hat 2015 in seinem Buch *Ich will, dass du bist* darauf hingewiesen, dass man in der Regel sehr überrascht ist, „wie bunt und vielfältig die Tradition ist, sobald man sich in die Quellen der Vergangenheit vertieft“. Auf Halíks kluge Gedanken werde ich in dieser Ausgabe näher eingehen. Zugleich besteht kein Zweifel, dass wir im Zeitalter von KI die Möglichkeiten der Digitalisierung historischer Quellen vorantreiben müssen. Hier haben wir schon erste positive Erfahrungen sammeln können.

Für die Vorbereitungen auf die kommende Konzertsaison wünsche ich Ihnen allen viel Energie und Erfolg, vor allem aber stets Freude am Miteinander im Chorgesang!

Ihr
Friedhelm Brusniak
Präsident des Fränkischen Sängerbundes



Foto: Felix Fink

Titelbild: Der bisherige Musikausschuss verabschiedet sich

CHORKULTUR UND DIE „EINFÜHLSAME PFLEGE VON TRADITIONEN“ (TOMÁŠ HALÍK)

von Friedhelm Brusniak

2015 erschien in Freiburg i. Br. im Verlag Herder unter dem Titel *Ich will, dass du bist. Über den Gott der Liebe* ein aus dem Tschechischen ins Deutsche übersetztes Buch des bekannten Prager Soziologen, Religionsphilosophen und katholischen Priesters Tomáš Halík (geb. 1948). Die Originalausgabe *Chci, abys byl* war bereits 2012 in Prag im Gedenken an den 25. Todestag seines Lehrers, des tschechischen Theologen und Menschenrechtlers Josef Zvěřina (1913–1990), herausgekommen. Im zentralen Kapitel V. „Ich will, dass du bist“ setzt sich Halík mit der Erfahrung der Gottesferne auseinander, die „Bestandteil der modernen westlichen Kultur“ sei, „einer Kultur, aus der die einstige Kraft der traditionellen Religiosität entwichen“ sei. Während die Säkularisierung die „Parole der Moderne“ war, überschreite die Postmoderne diese Phase; unsere Zeit beginne, eine „postsäkulare Zeit“ zu sein: „Die Moderne ist unsere Welt, die Postmoderne ist als Selbstkritik, nicht jedoch als Verneinung der Moderne anzusehen; in die Vormoderne führt kein legitimer Weg zurück.“

In diesem gedanklichen Umfeld findet sich eine bemerkenswerte Reflexion über den Umgang mit Traditionen:

„In der Regel ist man sehr überrascht, wie bunt und vielfältig die Tradition ist, sobald man sich in die Quellen der Vergangenheit vertieft!

Das eifrige Abreißen von Traditionen ist zweifellos ein barbarischer Akt. Die einfühlsame Pflege von Traditionen erfordert eine sorgfältige Interpretation, denn die Tradition selbst besteht aus einem lebendigen Strom ständiger Re-Interpretationen des anvertrauten Vermächtnisses. Die Tradition ist eine geschichtliche Bewegung von nie endenden Versuchen, dieses Vermächtnis tiefer zu begrei-

fen und es in dem gegebenen Zeitabschnitt eines sich ständig wandelnden kulturellen historischen Kontextes verständlich zu machen. Wenn man dagegen vererbte Formen lediglich mechanisch wiederholt, verstümmelt man deren Inhalt; man erweist damit der Tradition keinen guten Dienst, begibt sich aus dem strömenden Fluss auf eine isolierte Insel.“

Zu den nachhaltigen Eindrücken des *Deutschen Chorfestes 2025* in Nürnberg zählen für mich nicht nur die überwältigenden emotionalen Momente bei den Chorkonzerten der *Stimmen der Vielfalt*, sondern auch die wertvollen Gespräche mit chorbegeisterten Sängerinnen und Sängern sowie (fast ausnahmslos positiv gestimmten) kritischen Zuhörerinnen und Zuhörern. Dabei ging es – wenig überraschend – immer wieder auch um Repertoirefragen und die nicht selten als problematisch gesehene „Pflege von Traditionen“. Doch wer den Gedanken von Tomáš Halík folgen mag und auf diese die Entwicklung unserer Chorkultur zu übertragen sucht, kann zu einem vertieften Verständnis für die Sehnsucht von Singenden und Zuhörenden nicht nur nach vertrauten, sondern auch nach neuen Klängen und Musikwelten gelangen. Halíks Werbung für eine „einfühlsame Pflege von Traditionen“ und seine gleichzeitige Mahnung, „vererbte Formen“ nicht „lediglich mechanisch“ zu wiederholen, ist ein Plädoyer für den notwendigen Wandel in allen Bereichen unseres Lebens und damit auch für die Zukunft unserer Chorkultur.

Tomáš Halík, *Ich will, dass du bist. Über den Gott der Liebe*. Aus dem Tschechischen von Markéta Barth unter Mitarbeit von Benedikt Barth, Freiburg i. Br.: Herder, 2015. Zitate aus Kapitel V. Ich will, dass du bist, S. 89 – 117, in der Reihenfolge: S. 89, 98, 99, 94.

Der bisherige Musikausschuss verabschiedet sich

Zum letzten Mal in dieser Wahlperiode tagte am 11. September der Musikausschuss des *Fränkischen Sängerbundes*. In Herzogenaurach resümierten die MA-Mitglieder die musikalische Entwicklung unseres Chorverbandes in den vergangenen vier Jahren. Prägend waren in diesem Zeitraum zunächst die Bemühungen, nach der Pandemie das gemeinsame Singen wieder zum Leben zu erwecken. Einige Highlight-Veranstaltungen, allen voran das Deutsche Chorfest in Nürnberg, haben viel Kraft gekostet, aber auch einmalige Erlebnisse beschert. Beim Gesamtausschuss Ende September wird ein neuer Musikausschuss bestimmt. Bundeschorleiter Gerald Fink bedankte sich bei Kate Ferenz, die nicht mehr antritt, für ihre engagierte Mitarbeit mit Urkunde und einem kleinen Präsent. Auf dem Bild fehlt Katharina Görtler.

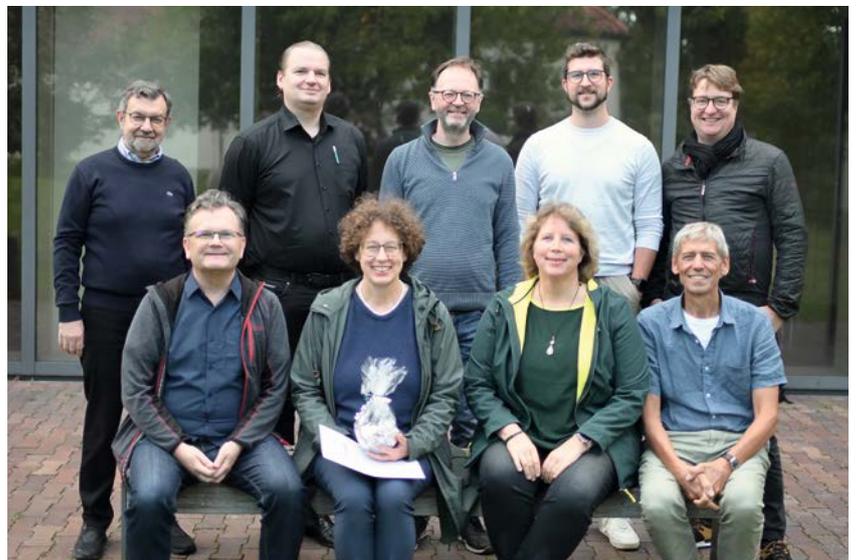


Foto: Felix Fink

Da gibt's was zu entdecken – Komponistinnen und ihre Chorwerke

von Uta Walther

Agathe Backer Grøndahl (1847–1907)

In einem Brief an ihren Sohn Fridtjof schrieb die norwegische Komponistin Agathe Backer Grøndahl: „*Es gibt keine größere Freude als zu komponieren, etwas wirklich Schönes zu schaffen, als ob sich aus dem eigenen Seelenleben etwas losreißt und in die Seelen anderer Menschen eingeht.*“¹ Dass sie eine hochtalentiert Pianistin und Komponistin war, berichtet u.a. der Dichter und Kritiker George Bernard Shaw nach einem ihrer Konzerte in London: „*Frau [Clara] Schumanns wahre Nachfolgerin ist jetzt Frau Backer Grøndahl, in welchem vollkommen originalen und selbständigen Stil keine Qualitäten ihrer Vorgängerin fehlen.*“²

Agathe Backer wurde 1847 in Holmestrand geboren. Auch ihre drei Schwestern waren künstlerisch begabt: Die etwas ältere Harriet z.B. zählt als eine der bedeutendsten norwegischen Malerinnen des 19. Jahrhunderts. Agathe Backer begann bereits als Dreijährige am Klavier zu improvisieren. Die Familie siedelte 1857 nach Christiania [Kristiania/Oslo] über, u.a. um Agathe die bestmögliche Förderung zu ermöglichen. Ab ca. 1861 wurde der Komponist Halfdan Kjerulf ihr Klavier- und Kompositions- und der Kirchenmusiker L. M. Lindeman ihr Musiktheorielehrer. Kjerulf ließ sie jede Woche ein neues Stück komponieren oder einen Liedtext vertonen und riet ihr nach wenigen Jahren zu weiteren Studien im Ausland. 1865–69 studierte sie in Berlin an der *Neuen Akademie der Tonkunst* bei Prof. Theodor Kullak Klavier und bei Prof. Richard Ferdinand Wüerst Harmonielehre und Komposition. 1868 führte sie Beethovens 5. Klavierkonzert unter der Leitung von Edvard Grieg in Christiania auf. In ihrer Berliner Studienzeit komponierte sie ihre beiden einzigen Orchesterwerke, die schon bald sehr erfolgreich uraufgeführt worden. Nach dem Studium arbeitete sie als freiberufliche Konzertpianistin und komponierte vor allem Lieder und Klavierstücke. Nina Grieg, die Gattin Edvard Griegs, sang Backers Lieder in Christiania, begleitet von der Komponistin am Klavier. 1870 unternahm Backer gemeinsam mit ihrer Schwester Harriet eine Studienreise nach Italien, unterwegs gab sie ein erfolgreiches Konzert im Leipziger Gewandhaus. In Florenz nahm sie Unterricht bei Hans von Bülow, später führte sie die Reise nach Weimar, wo sie sich bei Franz Liszt weiterbilden konnte. Niels W. Gade lud die junge Künstlerin zu einigen Auftritten nach Kopenhagen ein, es schlossen sich weitere Konzertverpflichtungen in Stockholm an, bei denen sie gefeiert wurde. Die *Svenska Musikaliska Akademien* nahmen sie als Mitglied auf.

Bereits 1870 hatte sich Agathe Backer mit dem Sänger und Chor-dirigenten Olaus Andreas Grøndahl verlobt, 1875 heirateten sie. In den folgenden Jahren bekam Backer Grøndahl vier Kinder, das erste starb nach kurzer Zeit. Der jüngste Sohn, Fridtjof, wurde auch Konzertpianist. Das Peabody-Konservatorium in Baltimore/USA



Agathe Backer Grøndahl: Foto Klem, ca. 1870 (?), © Archiv Furore Verlag

bot Agathe Backer Grøndahl ein Lehramt an, später auch das Konservatorium Helsinki, beides lehnte sie aus familiären Gründen ab. Die Familie lebte in Christiania, die Musikerin erteilte viel Klavierunterricht, konzertierte und komponierte. Ihr Mann dirigierte mehrere Chöre und arbeitete als Gesangslehrer. 1889/90 spielte Agathe Backer Grøndahl in London u.a. das Klavierkonzert a-Moll von Edvard Grieg sowie das 5. Konzert von Beethoven und traf G. B. Shaw, der uns folgende Unterhaltung mit ihr überlieferte: „*Sie komponiert, sagt sie, in der Ruhe des Abends, wenn die Arbeit des Tages fertig ist: insbesondere im Dezember, wenn die Arbeit des Jahres vollendet ist. Welche Arbeit? frage ich erstaunt. Ach, alles was man zu tun hat, antwortet sie, der Haushalt, die Kinder, das Spielen, die drei Stunden Unterricht, die ich jeden Tag meinen Schülern gebe! Ich erhebe mich zornig im Protest gegen dieses Haus, diese Kinder, diese Schüler, die diesen Dienst aufzehren, der für die Menschheit bestimmt ist; aber sie fügt hinzu, mit gewisser Schüchternheit wegen ihrer Fähigkeit, ein so heikles Thema in Englisch auszudrücken, dass sie eben als Gattin und Mutter die Erfahrungen macht, die sie als Künstlerin benötigt.*“³

Bei der Weltausstellung 1889 in Paris trat das Ehepaar Grøndahl gemeinsam äußerst erfolgreich mit Griegs a-Moll-Klavierkonzert auf. Urlaub und Erholung waren für Backer Grøndahl nicht möglich, die finanzielle Situation der Familie erlaubte dies nicht. Ihre Gesundheit litt stark darunter, bereits 1880 war sie auf einem Ohr taub. Nach einer großen Operation musste sie in eine Nervenklinik. Als Edvard Grieg sie einlud, auf dem großen Musikfest in Bergen sein Klavierkonzert zu spielen, bezeichnete sie dies als ihre „*Kur*, aus

¹ A.Backer Grøndahl in Nils Grinde: A. Backer Grøndahl in Annäherungen XIII – an sieben Komponistinnen, FURORE-Edition 899, Kassel, 2003, S. 129

² G.B.Shaw, in ebd. S. 120

³ G.B.Shaw, ebd., S. 120

⁴ ebd. S. 122

dieser psychischen Qual, in der ich mich befand, mit diesem Ziel vor Augen auszureißen“⁴ Ihre letzte Tournee unternahm sie 1901 nach Schweden und Finnland. 1907 starb Backer Grøndahl, in Skandinavien als berühmte Pianistin bekannt.

Beinahe ein Jahrhundert sollte es dauern, bevor man sie als Komponistin wiederentdeckte und regelmäßig aufführt sowie als eine der bedeutendsten norwegischen spätromantischen Komponistinnen würdigt. Anders als bei Grieg findet man in ihren Liedern und Klavierwerken viel weniger bzw. wenn, dann subtiler, den Norwegischen Ton. „*Klares Formgefühl und die Ökonomie im Ausdruck*“⁵ sind typisch für den Stil ihrer zumeist romantischen Charakterstücke. Shaw wurde dabei an Mendelssohn erinnert⁶, besonders in ihren Klavierstücken. Das trifft auch auf ihre Lieder zu. Zudem komponierte sie hochvirtuose Konzertetüden für Klavier. Vereinzelt finden sich in Backer Grøndahls Werken Harmoniefolgen, die die Tonalität aufsprengen wollen.

Auch in Norwegen gewann das **Chorwesen** in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts enorme Bedeutung für das Bewusstsein und die Pflege der eigenen Kultur – Und auch hier waren es zunächst die **Männerchöre**, die besonders in den Blickpunkt rückten. So ist es nicht verwunderlich, dass uns die Komponistin und Chorleiter-Gattin Backer Grøndahl einige **Werke für Chor** hinterließ:⁷

Frauenchor: Op.67a: Mehrstimmige Lieder f. Fr.-ch.: **Alle de voksende Skygger**, T: J.P.Jacobsen (1901); **De røde Roser i Lunden staa** (Folkevisse); **Hvile** (Solen er sluknet), T: Chr.Winther; **I Vaarnattens Drømme** (Bølgerne hviske i Maaneskin), T: J. Halmrast (1892); **Paradismuren** (Bak Aftenskyernes Bjerge); **Ved Sundet** (Arr., op.16,2), T: J.S.Welhaven; **Vaar-aften** (Aftens klare, klare Stjerne), T: J. Halmrast, Kristiania: Warmuth, 1905, imslp.org

Männerchor: Stevneødet. Aftnen er stille. (Arr. op.3,1 mit Baritonsolo), T: Bj.Bjørnson. Kristiania: Warmuth, 1876, imslp.org; **Fram Østerdøler**, T: I.Mortensson-Egnund. Kristiania: Warmuth, 1898, imslp.org; **Der ligger Land mot den evige Sne**, T: Bj.Bjørnson (1900). Kristiania: Warmuth, 1906, imslp.org; **Snart synker Solen** (Arrangement op.8,5 mit Baritonsolo), T: V.Bergsøe. Kristiania: Warmuth, 1906, imslp.org; **I de sidste Øieblikke**, T: unbek., Kristi-

⁵ N.Grinde, ebd. S.124

⁶ G.B.Shaw, ebd. S.124

⁷ Quelle: https://mugi.hfmt-hamburg.de/receive/mugi_person_0000035?XSL.back=B, abgerufen am 29.08.2025

⁸ Erschienen bei Carus, siehe Notenbeispiel

Quellen für den Artikel: Nils Grinde: Agathe Backer Grøndahl in Annäherungen XIII – an sieben Komponistinnen, FUROR-Edition 899, Kassel, 2003, S. 109-136 und https://mugi.hfmt-hamburg.de/receive/mugi_person_0000035?XSL.back=B abgerufen am 29.08.2025

Agathe Backer Grøndahl: Auszug aus *Til de Døde*, Choral Music Composed by Women, Carus 2251, S. 92, Mit freundlicher Genehmigung des Carus-Verlages

ania: Warmuth, 1905, imslp.org; **Endnu et Streif kun af Sol** (Arr. op.70), T.v.Somerset, Engl., Übers. ins Norw.: H. Lunde. Kristiania: Warmuth, 1905, imslp.org; **Für Johan D. Behrens** (1888), 5.12.1888 z. Abschiedsfest d. Studentengesangsvereins, T.v. „En Sanger“ H.Tønnsbergs Bogtrykkeri, 1888; imslp.org; **Ungdomssang. Hvide Maage, laan mig Vinge**, T: H.Lunde; **Vaart fedraland**, T: E.Blix; **Flygtningerne**, T: H.Heine. Gedr. in J.Behrens: Firtstemmig Mands-Sangbog, Bd I;

Gemischter Chor: Op.67b: Mehrstimmige Lieder f. gem. Ch.: **Bliv hos os naar Dagen hælder**, T: B.S.Ingemann (1900); **Liden Kirsten** (Arr., op.29,2), T: V.Krag; **Til de Døde**⁸ (Sover sødt i hellig Fred) (1884), T: A.W. v.Schack Staffeldt, Kristiania: Warmuth, 1905, imslp.org; **Aftnen er stille**. T: Bj.Bjørnson. Kristiania: Warmuth, 1876, cpdl.org; **Kantate „Nytaarsgry“** f. Solo, Ch. u. Klav., T: Gina Krog in Nylænde, 1901; **Helg: I kveld ringer tusen Klokker**, T: H. Reynolds. Terzett f. Sopr., Alt u. Ten., Gedr. Weihnachten 1898

40 Til de Døde

An die Toten
op. 67,10

Agathe Backer Grøndahl (1847–1907) 1906
Dänischer Text: Adolph Wilhelm Schack von Staffeldt (1769–1826)
Dt. Textfassung: Franziska de Gilde (*1995) 2024

Andantino ♩ = 104

Soprano
Alto

Tenore
Basso

So - ver sødt i hel - lig fred! Blom - sten sig om
Schla - je sanft in heil' - ger Ruh! Blu - men sich um

So - ver sødt i Fred!
Schla - je sanft in Ruh!

gra - ven slyn - ger, li - den fugl i lin - den syn - ger, må - nen ser så
Grä - ber - win - den, Vö - gel in den Lin - den sin - gen, Mond, der blickt - so

ven - lig ned, så ven - lig ned, so - ver sødt i hel - lig fred!
freund - lich nie - der, so freund - lich. Schla - je sanft in heil' - ger Ruh!

Hø - stens storm na - tu - ren kal - der
Und - der Sturm des Herbs - tes ru - fet,

Blom - sten vis - ner, lø - vet fal - der,
Blu - men wel - ken, Blät - ter fal - len

Schumm empfiehlt

„When i am not“ für Männerchor

von Erhard Schumm

Satz: Alexandra Danshova

Text: Emily Bronte (1818 – 1848)

Alexandra Danshova ist Komponistin, Musikpädagogin, Interpretin und Organisatorin aus Belarus, lebt und arbeitet in Deutschland. Ihre Werke umfassen Kammer-, Vokal-, Chormusik, Musik für Kinder, sowie Kompositionen für Theater- und Filmproduktionen, die in Deutschland, Belarus, den Niederlanden, Italien, Frankreich, der Schweiz, Polen und Russland aufgeführt werden. Als erfahrene Organisatorin hat Alexandra Danshova zahlreiche Konzerte, Veranstaltungen, kulturelle Projekte und Gemeinschaftsinitiativen erfolgreich koordiniert.

Anmerkungen der Komponistin zum vorliegenden Werk:

Bei der Arbeit am Chor „When I Am Not“, basierend auf einem Text von Emily Brontë, wollte ich versuchen, ein feines, zartes und sehr persönliches Gedicht einer Frau für eine Männerbesetzung zu adaptieren. Mein Ziel war es, den Text in der Musik aufzulösen – dort, wo es weder Männliches noch Weibliches gibt, sondern nur den Geist, „wandering wide through infinite immensity“.

Zeitgenössische Männerchorliteratur für Laienchöre fristet schon seit einigen Jahren ein Nischendasein in der Chorliteratur. Kein Wunder, wenn man das Männerchorsterben der letzten 50 Jahre in der Laienchorszene beobachtet. Aber es gibt berechtigte Hoffnung, dass mit dem in den letzten Jahren wieder steigenden Interesse für den Chorgesang, auch die Männerchorliteratur wieder öfter gefragt sein wird. Das gerade zu Ende gegangene Deutsche Chorfest in Nürnberg hat dies eindrucksvoll belegt. Was liegt daher näher, ein neues Chorwerk für Männerchor zu betrachten. Alexandra Danshova beginnt Ihr Werk mit einem kurzen gesummtten G-Dur Akkord als Intro, dem sofort die Melodie in der 1. Tenorstimme folgt und gleich anschließend ergänzend die restlichen Stimmen. Die überwiegend homophone Form bleibt zunächst bestehen – in recht leiser Dynamik und „Andante“ gesungen. Dieser klanglich sehr schöne Beginn wechselt anschließend in einen polyphonen langsameren „Cantabile“ Teil, der sich nicht nur in der Form sondern auch in der recht zeitgemäßen Harmonik vom ersten Teil unterscheidet. Mehrmalige Taktwechsel, stetige Tempoänderungen und eine breite Dynamik kennzeichnen den weiteren Verlauf des balladenartigen Werkes, das schließlich – in Tempo und Dynamik immer weiter zurücknehmend – mit einem ruhigen stehenden Akkord sehr leise endet.

Die Tonhöhen liegen im Wesentlichen im singbaren Bereich, einige hohe Töne im 1. Tenor (h1) könnten bei fehlenden Stimmen auch durch Frauenstimmen ersetzt werden. Harmonik und Form haben sowohl traditionelle als auch zeitgemäße Inhalte, die aber für Laienchöre machbar sind.

Fazit:

Alexandra Danshova hat den ursprünglichen Text mit viel Feingefühl für einen Männerchor gesetzt. Das Stück lebt von einer gelungenen Mischung aus Tradition und Zeitgeist, die sich quer durch Harmonik und Form zieht. Text und Chorsatz verschmelzen zu einer gelungenen Einheit, die die Intention der Komponistin sehr gut nachvollziehen lässt. Eine sehr schöne Komposition, die in jedes Konzertprogramm passt, oder durchaus auch als Beitrag für das Leistungssingen des Fränkischen Sängerbundes geeignet wäre. Der Satz kann über die E-Mailadresse info@danshova.com bezogen werden.

WHEN I AM NOT

Text: Emily Brontë
Musik: Alexandra Danshova

Andante (♩=92) *pp*

Tenor 1 Mm... I'm hap-pi-est when most a-way, I can bear my

Tenor 2 Mm... most a-way, bear my

Bass 1 Mm... most a-way bear my

Bass 2 Mm... most a-way, bear my

8 *mf* *p*

T 1 soul from its home of clay. On a win-dy night when the moon is bright, and the eye can

T 2 soul home of clay. On a win-dy night when moon is bright, and eye can

B 1 soul home of clay. On a win-dy night when moon is bright, and eye can

B 2 soul home of clay. win-dy night when moon is bright, and eye can

16 *rit.* *Cantabile* (♩=63) *p* *pp* *p* *rit.* *a tempo*

T 1 wan-der through worlds of light. Aa... Aa...

T 2 wan-der through worlds of light. Aa...

B 1 wan-der through worlds of light. Aa...

B 2 wan-der through worlds of light. Aa...

Stimme pur

Die ewige Suche nach der Resonanz

von Katharina Görtler



In der letzten Folge habe ich bereits von Resonanz und Schwingfähigkeit des Stimmapparates gesprochen. Doch wie genau entsteht eigentlich Resonanz und wo kann ich sie spüren? Auch hier kursieren die unterschiedlichsten Bilder und Vorstellungen in der Gesangswelt und sorgen nicht selten für Verwirrung und Unsicherheit.

Sie alle sind ja inzwischen Experten für eine physiologische Ein- und Ausatmung. Die durch den subglottischen Druck in Schwingung versetzten Stimmlippen erzeugen ein primäres, kratzendes Geräusch, das im Mund- und Rachenraum zu dem Klang geformt wird, den wir als Stimme kennen. Nicht umsonst heißt also unser Vokaltrakt auch Resonator, denn er ist u. a. maßgeblich für die Ausformung des Tons verantwortlich. Dieser Resonanzraum ist durch seine beweglichen Elemente überaus flexibel. Diese sind die Rachenwand, der weiche Gaumen, die Zunge und zu guter Letzt die Lippen. Ein hochkomplexes Zusammenspiel all dieser Parameter ermöglicht uns eine Vielzahl an Vokalen, Konsonanten und Klangfarben und bestimmt je nach Einstellung über die Schwingfähigkeit meines Tons.

Doch ist der Klangraum somit in seinen Bestandteilen auch klar definiert und begrenzt. „Die Nasennebenhöhlen [Herv. d. Autors] können entgegen landläufiger Meinung nicht [Herv. d. Autors] als Resonatoren arbeiten, weil sie keine ausreichende Koppelung mit dem Rachenraum und der Außenluft besitzen.“¹ Leider wird dies jedoch in vielen Techniken angestrebt. Begriffe wie Vordersitz und Maske zielen genau darauf ab. Der Klang soll dabei in den Nebenhöhlen verankert und möglichst weit aus dem Hals geschoben werden um die Töne laut und geführt erscheinen zu lassen. Dies erfordert aber eine starke Stütztätigkeit. Die Klang- und Modulationsfähigkeit werden dadurch beeinträchtigt und die Wirkung verliert sich bereits wenige Meter weiter. Tragfähigkeit bis in den letzten Winkel eines Raumes sowie Durchsetzungsfähigkeit gegen Chor, Orchester, Geräuschkulisse bei gleichzeitiger Ästhetik und Flexibilität erlangt eine Stimme rein physikalisch gesehen nur dann, wenn sie ideale Schwingungsvoraussetzungen vorfindet und somit möglichst große Resonanz entfalten kann. Und dies wiederum bedeutet anatomisch gesehen: **ich lasse meine Stimme da, wo sie hingehört – nämlich in Kehlkopf und Vokaltrakt – und genau dort möchte ich sie auch spüren!**

Übung 1:

Legen Sie zwei Finger sanft auf Ihren Kehlkopf und atmen sie auf a ein. Der Kehlkopf senkt unter Ihren Fingern leicht nach unten und begibt sich in seine schwingfähige Position. Über dem Kehlkopf entsteht ein weiter, kühler Raum. Nun singen Sie eine kurze Tonreihe ebenfalls auf Vokal a und konzentrieren sich auf die Schwingung, die Sie unter Ihren Fingern wahrnehmen. Noch nicht intensiv genug? Dann bringen Sie zusätzlich die Zunge während der Einatmung leicht nach außen und singen die Übung erneut in dieser Position. Sie haben soeben Bekanntschaft mit Ihrer Stimme gemacht.

Neben den Nasennebenhöhlen hört man auch gelegentlich von Resonanzräumen in der Stirnhöhle, dem Schädel sowie im Brustkorb. Anatomisch betrachtet handelt es sich dabei um unmögliche Vorgänge, die jedes Mal wieder dazu führen, dass Sie Ihren Stimmapparat mit Einsatz von reichlich Hilfsspannung manipulieren und massiv in Stress versetzen. Der Preis dafür ist hoch. Beschrieben wird dabei letztlich immer wieder das Wahrnehmen von Schwingungen, die jedoch allesamt im Vokaltrakt (= Klangkörper) erzeugt werden.

Übung 2:

Legen Sie Ihr Kinn in Ihre Hände und umschließen Sie gleichzeitig Kiefer, Kaumuskel und Mundboden. Atmen Sie nun auf Vokal u ein, indem Sie über die Mundwinkel Ihre Lippen gerade nach vorne schieben. Dabei können Sie eine Aufrichtung der Wirbelsäule bis zum Kopf wahrnehmen. Nun singen Sie auf einem beliebigen Ton u-o-a-e-i. Das Kinn bleibt über die ganze Strecke unverändert, die Zunge innen arbeitet. Spüren Sie die Schwingung an Ihren Händen im Mundboden und Hals? Gut, dann atmen Sie ein i ein und treten den Rückweg an: i-e-a-o-u. Der Hals wird jedes Mal weit und kühl und die Stimme darf schwingen und strömen. Ein echter Hochgenuss und ein bisschen Wellness für Stimme und Geist...

¹ Rohmert, Walter (Hrsg.), 1987, Grundzüge des funktionalen Stimmtrainings, 4., unveränderte Auflage. Köln: O. Schmidt, S. 39

INFORMATIONEN AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Abgabefrist für Zuschussanträge endet am 31. 10. 2025

Nachstehende Zuschussanträge müssen bis zum 31. Oktober 2025 in der FSB-Geschäftsstelle vorliegen:

- Zuschussantrag für qualifizierte Ensembleleiter (Die in OVERSO eingetragenen Ensembleleiter müssen mit der Chorleitung auf dem Antrag übereinstimmen.)
- Zuschussantrag für Seminare/Schulungen
- Zuschussantrag für Konzerte (Bitte beachten Sie, dass die Zuschussanträge für Seminare/Schulungen und Konzerte vorher beim Vorsitzenden des jeweiligen Sängerkreises einzureichen sind. Dieser hat eine Stellungnahme zu ergänzen und die

Anträge fristgerecht an die FSB-Geschäftsstelle weiterzuleiten.)

- Seminare und Konzerte die nach dem 31.10.2025 stattfinden, können noch bis zum 19.12.2025 eingereicht werden, sofern alle Unterlagen vorhanden sind. Danach werden die Anträge erst im Jahr 2026 behandelt.

Zu allen Zuschussanträge muss der aktuelle Freistellungsbescheid des Vereines in Kopie in der FSB-Geschäftsstelle vorliegen! Der aktuelle Freistellungsbescheid sollte auch in OVERSO eingetragen und hochgeladen sein! Nur die Eintragung genügt leider nicht.

Alle Zuschussanträge finden Sie auf unserer Homepage im internen Mitgliederbereich (passwortgeschützt) unter: www.fsb-online.de/mitgliederbereich/ in der Rubrik Formularsammlung. Das Passwort können Sie über Ihre Sängerkreise in Erfahrung bringen, sollten Sie es noch nicht erhalten haben.

Da die Zuschussbearbeitung und Auszahlung an die Vereine noch vor Jahresende abgeschlossen sein müssen, können nur fristgerecht gestellte Anträge bearbeitet werden. Fehlerhafte und unvollständig ausgefüllte Anträge können leider nicht bearbeitet werden und gehen an den Absender zurück.

Vereinsehrungen im Jahr 2026

Vereine, die im Jahr 2026 ein Jubiläum (50–75–100–125–150 etc.) feiern, denken bitte rechtzeitig daran, das Jubiläumsformblatt auszufüllen und an die FSB-Geschäftsstelle zu mailen. Das Formblatt finden Sie auf unserer Homepage im internen Mitgliederbereich unter der Rubrik Formularsammlung.

Antrag auf Verleihung der Zelter-Plakette 2027

1956 stiftete Bundespräsident Theodor Heuss die Zelter-Plakette als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen Verdienste um die Pflege der Chormusik. Chöre mit mindestens 100-jähriger Tradition können die Zelter-Plakette beantragen. Grundlage des Antragsverfahrens bilden die Richtlinien zur Verleihung der Zelter-Plakette in der Fassung vom 19. 11. 2014.

<https://bundesmusikverband.de/zelter-plakette/>

Für Antragsteller endet die Antragsfrist am 31. März 2026 der beantragten Verleihung für das Jahr 2027. Anträge und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage im internen Mitgliederbereich.

Ehrenmitglied Walter Klose verstorben

Walter Klose, Ehrenmitglied des *Fränkischen Sängerbundes*, ist im Alter von 86 Jahren verstorben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. In der nächsten Ausgabe wird ein ausführlicher Nachruf veröffentlicht.

Fachtagung Ehrenamt Musik in München

Das Referat Laienmusik im Bayerischen Musikrat lädt ehrenamtliche Mitarbeiter aus Vereinen zur Fachtagung Ehrenamt nach München ein. Die Referenten Richard Didyk (Rechtsanwalt), Stefan Karsten Meyer (Rechtsanwalt), Michael Blatz (Vereinsberater) und Melanie Rehle (KI-Expertin für Marketing & Automatisierung) vermitteln in Vorträgen Grundlagenwissen aus allen Bereichen der Vereinsarbeit und informieren über Neuerungen.

SA 22. November 2025 – Maximilian-eum München – 9.00 bis 16.30 Uhr

Anmeldungen nur unter: www.form.jotform.com/Musikinbayern/fachtagung-2025 möglich.

Veranstaltungsort: Bayerischer Landtag · Max-Planck-Straße 1 · 80333 München
Teilnehmerbeitrag: 35 € je Person (inkl. Mittagessen)

Veranstalter: Bayerischer Musikrat e. V. · Sandstr. 31 · 80335 München · info@bayerischer-musikrat.de · www.bayerischer-musikrat.de



Termine, die Sie sich vormerken sollten!

Eine Terminübersicht finden Sie unter
<https://www.chordates.de/fraenkischer-saengerbund>



FSB Newsletter

Bleiben Sie informiert
mit dem Newsletter des FSB

Chorleitungsbörse

Die ausführlichen Ausschreibungen finden Sie auf der FSB-Homepage
unter <https://fsb-online.de/kontaktboerse-fuer-chorleitungen/>



Termine

- 21. 11. 2025 BayeRn singt, Steinbach am Wald, #BayernSingt
- 25. 4. 2026 in Hirschaid, Mitgliederversammlung des FSB mit Neuwahlen
- Frühjahr 2026 Ausschreibung 34. Valentin-Becker-Chor-Kompositionswettbewerb
- 4. (evtl. auch 5.) 7. 2026 Leistungssingen des FSB in Ansbach (Orangerie)
- 26. 9. 2026 Gesamtausschuss-Sitzung
- 1. bis 4. 10. 2026 in Leipzig, chor.com
- 6. bis 8. 11. 2026 in Bamberg Bayerischer Chorwettbewerb
- 24. 4. 2027 Gesamtausschuss-Sitzung
- 1. bis 9. 5. 2027 Deutscher Chorwettbewerb in Leipzig
- 10. und 11. 7. 2027, LGS Bad Windsheim,
- Chorfest des Fränkischen Sängerbundes
- 31. 7. 2027 Einsendeschluss zum 34. Valentin-Becker-Chor-Kompositionswettbewerb
- Mai 2028 Preisträgerkonzert des 34. Valentin-Becker-Chor-Kompositionswettbewerb
- 2029 Deutsches Chorfest in Dortmund

BayeRn singt – Das nördlichste Mitsing-Konzert in Steinbach am Wald!

Am 21. November 2025 wird die Rennsteighalle zum Klangraum für alle Sängerinnen und Sänger – egal ob Jung oder Alt! Unter dem Motto #BayeRnSingt erwartet dich ein unvergesslicher Abend voller Musik, guter Stimmung und Gemeinschaft.

- Termin: Freitag, 21. November 2025
- Ort: Rennsteighalle, Steinbach am Wald
- Pre-Opening: ab 17:30 Uhr – Ankommen, einstimmen, genießen
- Konzertbeginn: 18:30 Uhr

Ob Schlager, Pop, Gospel oder Volkslied – hier zählt nicht die perfekte Stimme, sondern die Freude am Singen. Gemeinsam schaffen wir Gänsehaut-Momente und bringen die Halle zum Klingen!

Sei dabei, wenn Bayern singt – und du mittendrin bist!

#BayernSingt

Programm

- Pre-Opening für Kinder- und Jugendchöre: Ihr heizt mit Liedern eurer Wahl im Vorraum der Halle ein!
- einfache Mitsing-Lieder durch die Kreis-Chorleitung, die teilweise auch schon in den Kreis-Chorproben geübt wurden und noch werden
- jeder Chor kann ein Lied seiner Wahl zur

Anmeldung senden, damit dieses im Idealfall von allen Teilnehmenden mitgesungen werden kann.

- Live-Schalte zum Abschluss des Abends gegen 20:23 Uhr mit dem Song „Weus'd a Herz hast, wie a Bergwerk“ – Reinhard Fendrich (Arr. Agnes Haßler/Philipp Weiß, BR-Edition, der gemeinsam in allen sieben Regionalkonzerten gesungen und übertragen wird.

Teilnahmebedingungen

- Mitmachen können Chöre, Ensembles sowie interessierte Einzelsängerinnen und -sänger.
- Auswahllied mit Anmeldung zusenden
- Eintritt ist frei
- Verpflegung verkauft der Hallen-Caterer vor Ort
- unterschriebene Teilnahmeerklärung zur Veröffentlichung von Bild und Ton (BR)

Anmeldung – Download:

https://fsb-online.de/wp-content/uploads/2025/09/Anmeldung_BayernSingt.pdf

Bitte meldet Euch bis spätestens 06.10.2025 über das beigefügte Formular



oder per E-Mail an pia88rue@aol.com (Pia Hempfling) an.

Folgende Angaben werden benötigt:

- Name des Chores / des Teilnehmers
- Auswahllied des Chores
- Anzahl der teilnehmenden Sänger und Sängerinnen inkl. Begleitpersonen
- Kontaktdaten
- Akzeptanz und Einhaltung der Einverständniserklärung

Wir freuen uns sehr über Eure Teilnahme und auf das gemeinsame Musizieren!

Herzliche Einladung zu den 3. Thüringer Chorschätzen

Seid dabei, die Bühne ist bereit! Die Thüringer Chorschätze gehen in die dritte Runde: Vom 19. bis 21. Juni 2026 öffnet die Schatzkammer Thüringen erneut Festsäle, Schlosskirchen und Parkanlagen als Konzerträume für besondere Chorkonzerte in historischer Atmosphäre. Chöre aus ganz Deutschland sind herzlich eingeladen, dieses landesweite Kulturerlebnis mitzugestalten.

Mit der Einladung zum gemeinsamen Singen setzen die Schatzkammer Thüringen und der Chorverband Thüringen e. V., als gemeinsame Veranstalter, ein Zeichen für Engagement und Willkommenskultur. Damit wollen sie Menschen verbinden und die bunte Vielfalt aufzeigen, die beim gemeinsamen Musizieren und Singen entsteht. Wir freuen uns, wenn Ihr ein Teil dieser musikalischen Gemeinschaft werden möchtet. Alle

Informationen zur Programmgestaltung, zu den historischen Spielstätten und unseren Unterstützungsmöglichkeiten für euch findet Ihr hier: www.schatzkammer-thueringen.de/aufruf-choere



Herzliche Einladung zu den 3. Thüringer Chorschätzen

Seid dabei, die Bühne ist bereit!

Die **Thüringer Chorschätze** gehen in die dritte Runde: **Vom 19. bis 21. Juni 2026** öffnet die **Schatzkammer Thüringen** erneut Festsäle, Schlosskirchen und Parkanlagen als Konzerträume für besondere Chorkonzerte in historischer Atmosphäre. Chöre aus ganz Deutschland sind herzlich eingeladen, dieses landesweite Kulturerlebnis mitzugestalten.

Mit der Einladung zum gemeinsamen Singen setzen die **Schatzkammer Thüringen** und der **Chorverband Thüringen e. V.**, als gemeinsame Veranstalter, ein Zeichen für Engagement und Willkommenskultur. Damit wollen sie Menschen verbinden und die bunte Vielfalt aufzeigen, die beim gemeinsamen Musizieren und Singen entsteht.

Wir freuen uns, wenn Ihr ein Teil dieser musikalischen Gemeinschaft werden möchtet.

Alle Informationen zur Programmgestaltung, zu den historischen Spielstätten und unseren Unterstützungsmöglichkeiten für euch findet Ihr hier: www.schatzkammer-thueringen.de/aufruf-choere



- 16 Residenzen als Konzertorte in ganz Thüringen
- Matineen am Vormittag
- Konzerte am Nachmittag
- Abendkonzerte
- Auftrittsmöglichkeiten je nach Programm und Ensemblegröße von 1 bis maximal 3 Chören

Chorkultur trifft Residenzenlandschaft



Dieses Projekt wird im Rahmen des »Open Friedenstein« gefördert von:
Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Thüringen
-entdecken.de

OVERSO-Beauftragte(r) gesucht

FSB sucht engagierte Person für Mitgliedersoftware OVERSO



Aufgaben:

- Organisation und Durchführung von Schulungen für Mitgliedsvereine und Sängerkreise
- Mitwirkung bei der Weiterentwicklung von OVERSO und Vertretung der Interessen des FSB beim Deutschen Chorverband
- Ansprechperson für Geschäftsstelle, Sängerkreise und Mitgliedsvereine bei Fragen zu OVERSO
- Leitung des OVERSO-Teams

Anforderungen:

- IT-Affinität
- Organisationstalent
- Freude am Kontakt mit Menschen

Wir bieten:

- Sinnstiftendes Ehrenamt in einem starken Netzwerk
- Unterstützung durch Geschäftsstelle und OVERSO-Team
- Möglichkeit, die digitale Zukunft der Chorszene aktiv mitzugestalten

Interessiert?

Weitere Infos über die Geschäftsstelle des *Fränkischen Sängerbundes* oder per Mail an info@fsb-online.de

Liebe Freunde der Musik,

ich habe in den letzten Jahren eine Auswahl von 37 eigenen Liedern mit den verschiedensten Instrumenten professionell aufgenommen. Es sind großartige Arrangements entstanden. Die Texte zeitgemäß.

Die meisten Lieder kann man dem Genre Liedermacher, dem Schlager oder dem modernen geistlichen Lied zuordnen.

Auf youtube Kanal Jakob Mai kann man diese Lieder kennenlernen. Dort befinden sich auch die Links zu Amazon und Apple für das Herunterladen der MP3 Fassung.

Kontakt:

jakobmai56@web.de
für Noten bzw. die
Bestellung als CD.

Anzeige

Aus den Sängerkreisen

Sängerkreis Bamberg

Erwin Pager, Am Sportplatz 22, 96103 Hallstadt
erwin.pager@t-online.de (www.saengerkreis-bamberg.de)

Großes Jubiläumskonzert in Zapfendorf: Kreisjugendchor Bamberg feiert 30 Jahre Chorgeschichte

Drei Jahrzehnte voller Musik, Gemeinschaft und unvergesslicher Erlebnisse: Der Kreisjugendchor Bamberg feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass lädt der Chor am 25. Oktober 2025 zu einem großen Jubiläumskonzert in die Schulturnhalle Zapfendorf ein. Einlass ist ab 18:15 Uhr. Der Chor hat in den letzten 30 Jahren viele junge Menschen musikalisch geprägt und ihnen eine Stimme gegeben – im wahrsten Sinne des Wortes. Immer begleitet und geleitet vom erfahrenen Chorleiter Wolfgang Reh. Bei dem festlichen Konzert erwartet die Gäste ein abwechslungsreiches Programm mit musikalischen Highlights aus drei Jahrzehnten Chorgeschichte.

Seit seiner Gründung im Jahr 1995 hat der Kreisjugendchor nicht nur bei Leistungssingen überzeugt, sondern auch mit stimmungsvollen Konzerten und fröhlichen Chorfreizeiten das kulturelle Leben im Landkreis und weit darüber hinaus bereichert. Dabei stand stets die Freude am gemeinsamen Singen im Mittelpunkt. Doch das Jubiläumskonzert blickt nicht nur zurück: „Wir nutzen das Jubiläum auch als Wendepunkt – es stehen spannende Entwicklungen an, auf die sich unser Chor und alle Freunde der Chormusik freuen dürfen“, so ein Vorstandsmitglied des Chores. Alle ehemaligen und aktuellen Mitglieder sowie musikbegeisterte Gäste aus der Region sind herzlich eingeladen, diesen besonderen Abend gemeinsam zu feiern.

/P. Wurmthaler/



Ein festlicher Abend zum 75-jährigen Jubiläum des Männergesangsvereins Waldeslust Schlüs- selau

Was als stimmungsvolles Open-Air-Konzert im idyllischen Klostergarten geplant war, wurde durch den anhaltenden Regen kurzerhand in die benachbarte Kirche verlegt. Zum 75-jährigen Bestehen

des Männergesangsvereins Waldeslust Schlüsselau versammelten sich am 26. Juli rund 300 Sängerinnen und Sänger aus zwölf Chören der Sängergruppe Regnitz-Ebrachgrund zu einem eindrucksvollen musikalischen Fest. Trotz der wetterbedingten Herausforderungen ließ sich das Organisationsteam nicht entmutigen: Der Klostergarten war liebevoll vorbereitet – mit überdachten Sitzplätzen in stimmungsvollem Ambiente und einem vielfältigen Verpflegungsangebot. Dank einer Live-Übertragung konnten viele Besucher das Konzert dennoch unter freiem Himmel verfolgen. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche erlebte das Publikum ein buntes Potpourri der Chormusik. Die zwölf teilnehmenden Chöre – darunter gemischte Ensembles, Männerchöre und ein Frauenchor – präsentierten jeweils drei Stücke, von klassisch bis modern. Jeweils ein Lied konnte vom Publikum mitgesungen werden. Die Liedtexte waren im Programmheft abgedruckt, was rege genutzt wurde. Susanne Stöbel führte kurzweilig durchs Programm. Ein musikalischer Höhepunkt des Abends war das gemeinsame Geburtstagsständchen für den Jubiläumsverein: Die gesamte Kirche sang das humorvolle „Ständchen“ der Wise Guys. Ein Moment der Gemeinschaft, der vielen Besucherinnen und Besuchern Gänsehaut bescherte. So wurde der Abend zu einem würdigen, herzlichen und musikalisch vielfältigen Fest – ganz im Sinne des Vereinsjubiläums. Der Männergesangsverein Waldeslust Schlüsselau bewies eindrucksvoll, wie verbindend und lebendig Chormusik auch nach 75 Jahren sein kann.

/Madlen Hiller/



Jubiläumsschor: Männergesangsverein Waldeslust Schlüsselau

Sängerkreis Bayreuth

Dieter Hübner, diehuetre@t-online.de

Jubiläumskonzert „FeierLaune“ des Robert Eller Chores Bayreuth

Am 17. Juli 2025 feierte der Robert Eller Chor Bayreuth sein 15-jähriges Jubiläum mit einem unvergesslichen Konzert, das die Besucherinnen und Besucher bei freiem Eintritt im proppenvollen Europasaal des Zentrums Bayreuth begeisterte. Chorleiter Robert Eller führte das Ensemble wie immer voll engagiert durch das Pro-

gramm. Es bot eine vielfältige Auswahl an Liedern in verschiedenen Sprachen – Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Besonders gut angekommen sind die bekannten Klassiker wie Frank Sinatra's „New York, New York“ und „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern. Das Publikum zeigte seine Wertschätzung durch langanhaltenden Applaus. Das Bläserensemble Terzo Brass, gegründet zur Landesgartenschau Bayreuth, stellte sich mit launigen Worten vor. Ihre Stücke sorgten für weitere Highlights. So begeisterte zum Beispiel „Bugler's Holiday“ von Leroy Anderson die Zuhörerinnen und Zuhörer. Jugendliche und überraschende Einlagen bot der Rapper Jonas Ochs, der das Publikum zu Bewegung und Spaß animierte – unter Mithilfe einer Zuschauerin und eines zuschauenden Kindes, u. a. mit seinem persönlichen Stück „Bambägga“. Der krönende Abschluss des Konzerts war die beeindruckende „Gospelmesse“, eine Zusammenstellung von fünf Gospels, die der Chor und die Blechbläser zum Besten gaben. Robert Ellers Dirigat war hier besonders gefordert. Mit einer kraftvollen Darbietung sorgten sie für einen rauschhaften Applaus, der Minuten andauerte. Die Begeisterung des Publikums spiegelte sich auch in der Bereitschaft wider, für die Aktion „Unterstützung von bedürftigen Schulanfängern“ zu spenden. So konnte der Chor 2.555 Euro der Kurier-Stiftung „Menschen in Not“ überweisen. Das Jubiläumskonzert war ein voller Erfolg und hat einmal mehr gezeigt, wie viel Freude und Gemeinschaft einen Chor durch Musik verbindet. Wir danken allen Mitwirkenden und Besucherinnen und Besuchern.

/Reinhard Wagner/



Der Robert Eller Chor mit den Bläsern von Terzo Brass (links) und Rapper Jonas Ochs (rechts).

Steinfeld hat hier die Refrains „Du darfst mir nie mehr rote Rosen schenken“, „Durch Dich wird diese Welt erst schön“, „Roter Mohn“, „Davon geht die Welt nicht unter“, und „Sing, Nachtigall sing“ zu einem beschwingten Medley zusammengestellt. Danach erklang das Medley „Es war einmal“, das bekannte UFA-Tonfilmmelodien aufgreift, und ebenfalls von Karl-Heinz Steinfeld zusammengestellt wurde. Bei Titeln wie „Ein Freund, ein guter Freund“, „Davon geht die Welt nicht unter“ und weiteren bekannten Stücken schwelgten die Zuhörer in Erinnerungen an alte Zeiten. Mit dem vorletzten Lied „Only You“ griff der Chor auf die jüngere Vergangenheit der Musik- und Popszene zurück. Die auf vierstimmig gemischten Chor abgestimmte Version des Hits von Vincent John Martin erzeugte ein harmonisches und sehnsuchtsvolles Klangbild, das sowohl die Sänger*innen als auch das Publikum gleichermaßen berührte. Mit „That's Amore“ von Dean Martin erfüllten schließlich romantische Töne den Saal, die einen in die lebhaftere Atmosphäre Neapels entführten. Musikalische Gäste waren das Duo Kurt und Sabine Schleicher aus Mainroth. Ein Abend, der noch lange nachklingen dürfte.

/Helga Gutseel/



Gemischter Chor des Gesangverein Schney unter Leitung von Claudia Koch.

Sängerkreis Coburg-Kronach-Lichtenfels

Gesangverein Schney begeistert mit Melodien fürs Herz

Unter der Leitung von Claudia Koch präsentierten die 22 SängerInnen ihr stimmungsvolles Repertoire aus klassischen und modernen Liedern. Am Klavier begleitete Ute Fritsche. Nach einem verheißungsvollen Entrée mit „Lieder, gib mir süße Lieder“ von W. A. Mozart begrüßte der Vorstand Henry Schimanski die Gäste und bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen. Fortgeführt wurde das Programm mit Liedern, die einst von Walter Kollo, Peter Kreuder, Willi Meisel und Gerhard Winkler gesungen wurden – zusammengestellt von Otto Groll als Medley „Melodien zum Verlieben“. Das Medley „Wiener Spezialitäten“ ließ einen Hauch von Wiener Schmäh wach werden. In einem Satz von Otto Groll erklangen Stücke wie „Wien bleibt Wien“, das „Fiakerlied“ oder der „Radetzky-marsch“. Weiter ging es mit dem Potpourri „Sing, Nachtigall, sing“, Melodien des polnischen Komponisten Michael Jary. Karl-Heinz

Sängerkreis Erlangen-Forchheim

Michael Knörlein, 91356 Kirchehrenbach, Brunnengasse 3
michael.knoerlein@t-online.de
www.saengerkreis-erlangen-forchheim.de

Festliches Patronatsfest

Der Kosbacher Stadlchor Erlangen hat wieder einmal die Patronatsmesse in St. Xystus in Büchenbach-Erlangen musikalisch ausgestaltet. Am 3. August war es dann soweit: Mit „Tu es Petrus“ von Karl Jaspers, quasi als Motto vorgetragen, begann die Messe. Es folgte nach der Lesung „Preis den Herrn, Halleluja“ von Nikolai Hlukhovskiy, einem ukrainischen Komponisten, der mit seiner Familie im Ort lebt und anwesend war. Zur Gabenbereitung erklang von Vytautas Miskinis (*1954) das „Cantate Domino“. Während der

Kommunion sang der Chor „Cantique de Jean Racine“ von Gabriel Fauré in französischer Sprache und zum Schluss erklang aus der Schöpfung von J. Haydn: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“. Der Chor war hervorragend vorbereitet und trug die Stücke souverän und begeistert unter der Leitung von Knut Wulf Gradert vor. Am Klavier war Kathrin Leykauf.



Sommerserenade in Langensendelbach

Bei wunderschönem Sonnenschein veranstalteten die Chöre des Gesangvereins Cäcilia Langensendelbach im Pausenhof der Grundschule ihre zweite Sommerserenade. Seit 113 Jahre besteht der Verein als reiner Männerchor. Vor zwei Jahren vergrößerte sich die Cäcilia um einen weiteren, stattlichen gemischten Chor mit über 70 leidenschaftlichen aktiven Sängerinnen und Sängern, der sich stetig und erfolgreich weiterentwickelt. Unser Kinderchor bildet die Basis für Singen im Chor für Mädchen und Jungen im Vorschulalter, sowie für Schülerinnen und Schüler. Der Kinderchor begann nun unter der Leitung von Bettina Sitzmann Hupka mit zwei Stücken aus dem Genre der Kinder und Jugendlieder. Mit Ihren Hits „Farben sind für alle da“ und „wir wollen ein Tier“ hatten die Kids die Herzen der Zuhörer schnell erobert. Anschließend gab der 32 Mann starke Männerchor der Cäcilia unter der Leitung von Jochen Sitzmann sein Debüt. Mit dem roten Faden der Liebe ging die musikalische Reise vom Alpenland nach Kroatien und hielt dann in Ungarn mit dem „Ungarischen Tanz Nr. 6“, einem feurigen Liebeslied. Weiter ging die Reise über „Amarillo“ nach Holland, mit dem Volkslied „Hab mein Wage voll gelade“. Hier fügten sich elegant die Frauen des Chores mit ein und fortan begann der gemischte Chor mit seinen Darbietungen. Auch hier zog sich der rote Faden der Liebe durch die hervorragend dargeboten Liederbeiträge wie „Einer von 80 Millionen“, „Expresso und Chianti“, und „Lollipop“. Beschwingt ging es weiter mit den Hits „Macho Macho“ und dem Klassiker von ABBA „Mamma Mia“. Die Zugabe war mit dem Sommerhit „Wackel-



kontakt“ ein absolutes Highlight, mit der Uraufführung begeisterte der Chor die Zuschauer und alle klatschten mit. Im großen Finale sangen alle drei Chorensembles zusammen den Hit „Und die Chöre singen für dich“, ein gelungener Abschluss, der im Konfettiregen endete.

/Stefanie Rander/

Jubiläumskonzert der Superlative: Feste müssen gefeiert werden

Ein beeindruckendes Chorkonzert veranstaltete der Gesangverein Liederkrantz Pinzberg zu seinem 75-jährigen Jubiläum und 10 Jahre Chorgemeinschaft mit dem Liederkrantz Dobenreuth. Viele Ehrengäste und Besucher konnten die Vorsitzenden der beiden Vereine Wolfgang Hack und Birgit Greif in der vollbesetzten Turnhalle Pinzberg begrüßen. Ein Mitglied unseres Vereins, Umweltminister Thorsten Glauber, ließ die Vereinsjahre Revue passieren. Das Bläserensemble „FBI Fränkisch-Blechern-Imposant“ unter Leitung von Dominik Eger, der mit viel Charme durch das vielseitige Programm führte, umrahmten die Veranstaltung. Der stimmungswaltige Männerchor Eintracht Reuth unter der Leitung von Erich Staab begeisterte mit den Liedern „La Valle – My Way“ und „Ave Maria“. Stürmischen Applaus erntete der Chor nach dem Lied „Heimweh“. In diesem festlichen Rahmen wurden verdiente „Aktive“ zu Ehrenmitgliedern ernannt: Dorothea Glauber, Anni Hack, Hedwig Henglein, Erhard Beck, Willi Eger und Josef Stirnweis. Passend dazu sang der Patenverein aus Effeltrich mit Ihrer Dirigentin Cornelia Götz „Danke für die schönen Stunden“. Auch der Landfrauenchor des Landkreises mit Irmgard Reck durfte nicht fehlen. Ihr Zulu Song „Siyahamba“ brachte das Publikum in Schwung. Dirigent Udo Reinhart konnte die Sängerschar vom GV „Unter uns“ Schlaifhausen zur Höchstleistung führen, mit fröhlichen bis sehr anspruchsvollen Liedern. Gefühlvoll wurde es bei „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern. Der Jugendchor unter Simone Jodzek überzeugte die Gäste mit „You raise me up“ und „Jar of hearts“. Ein begeisterter Jubel- Projektchor mit Dirigentin Regina Freiwald und am Klavier Andreas Brunner beendete den wunderschönen Abend mit dem Musicalsong „Musik der Nacht“ aus Phantom der Oper. Vielen Dank an alle Mitwirkenden.

/Brigitte Greif/



Der Jubelchor mit den vielen Projektsängern, bei der Zugabe „Ich war noch niemals in New York“. Dirigentin Regina Freiwald animierte alle Besucher zum Mitsingen.

Sängerkreis Nürnberg
Linda Peter (kommissarisch)
peter.saengerkreis-nuernberg@web.de

25 Jahre Franconia Vocalis

Sein 25jähriges Jubiläum hatte der Kammerchor Franconia Vocalis gefeiert und war dazu an den Ort seiner Gründung zurückgekehrt. Im Dehnberger Hof Theater trafen sich aktive Sängerinnen und Sänger, Familienangehörige, Freunde des Chores und frühere Mitglieder zu einem klangerfüllten Nachmittag mit Konzert, Empfang und Festakt in der Dehnberger Theaterscheune. Mit dabei war auch Gründungschorleiter Wolfgang Riedelbauch, der extra zum Jubiläum aus der Türkei angereist war. Riedelbauch hatte im Januar 2000 Sängerinnen und Sänger für die Aufführung von Carl Orffs Carmina Burana zum Jubiläums-Festakt der Partnerschaft zwischen Mittelfranken und dem Limousin in Limoges gesucht und nach Dehnberg eingeladen. Aus der Sängerschar rekrutierte Riedelbauch einen Kammerchor, der unter dem Chornamen Franconia Vocalis der herausragende Chor des „Fränkischen Sommers“ wurde. 14 Jahre lang formte Riedelbauch „seinen Chor“ zu einem „herausragenden Ensemble in Mittelfranken“, das „Vokalkunst auf hohem Niveau“, so die Rezensenten, bot. Nach Riedelbauchs Abschied ging der Kammerchor Anfang 2014 auf Dirigentensuche und fand in John Lidfors einen künstlerischen Leiter, der das umfangreiche Repertoire schätzte, es aber auch mit neuen Stilrichtungen erweiterte. 2017 übernahm der Kirchenmusiker, Orgelbauer und Sänger Wolfram Wittekind die künstlerische Leitung und führte Franconia Vocalis zu neuen musikalischen Abenteuern mit bewährtem A-Cappella-Gesang. Für das 25-jährige Jubiläum hatte Franconia Vocalis tief in die Repertoirekiste gegriffen und unter dem Titel „O könnt ich fliegen“ ein vielfältiges Programm mit Kompositionen von Caspar Othmayr und John Dowland, Johannes Brahms und Louis Lewandowski, George Gershwin, Harold Arlen, Daniel Elder und Nils Lindberg zusammengestellt für einen klangerfüllten Flug durch die Jahrhunderte der Chormusik. Mit diesem Programm gastierte der Chor in der Ansbacher Karlshalle und bereitet sich auf sein Herbstkonzert mit Rossinis „Petite messe solennelle“ vor. Nähere Informationen unter www.franconia-vocalis.de



Gute Musik braucht keine Instrumente! Neu im Sängerkreis Nürnberg – Vocalipur

Der Popchor vocalipur aus Freystadt in der Oberpfalz besteht seit 2001 und freut sich darauf dem Publikum sein neues a-cappella Programm „Ton ab“ präsentieren zu dürfen! Am 15. November 2025 im Neumarkter Reitstadel gibt's was auf die Ohren mit einem bun-

ten Mix von vier- bis sechsstimmigen Arrangements. Diesmal mit Liedern von Adele, Coldplay, den Toten Hosen, John Miles, Queen und mehr. Karten gibt es unter okticket.de. Lasst euch überraschen und überzeugen, dass man für gute Musik keine Instrumente braucht! Chorleitung: Veronika Kwapil. Weitere Auftrittstermine mit den Highlights aus dem neuen Programm gibt's am 20. März 2026 in der Reichswaldhalle in Feucht als „Support“

von Maybepop, am 3. und 4. Juli in der Paul Metz Halle in Zirndorf und das komplette Programm „Ton ab“ nochmal am 24. Oktober 2026 in der Kulturhalle in Berching. */Brigitte Ströbel/*



Sängerkreis Schwabach
Christa Riehn, 91126 Schwabach, Mecklenburger Straße 8
christa.riehn@t-online.de

Musikalischer Zauber bei Bruthitze. Acht Chöre traten an beim traditionellen Stadtparkkonzert

Über 400 Zuhörer genossen die Klänge von acht Chören beim Stadtparksingens in der „grünen Lunge Schwabachs“, das jedes Jahr einen festen Platz des Kulturlebens in der Stadt hat. Das Programm moderierte Rita Wolkersdorfer, die 1. Vorsitzende der Sängerguppe Schwabach. Traditionell begann der DAV-Chor und die Quartettvereinigung Limbach unter der Leitung von Karl Franz mit der Schwabacher Stadtparkpolka, gefolgt von alpenländischen Melodien. Der Gesangverein Eintracht Wernfels, der von Martin Dechet dirigiert wird, erfreute das Publikum mit „Sing a song“ und „Solange man Träume noch leben kann“, gefolgt vom Gesangverein Einigkeit 1886 Unterreichenbach unter dem gleichen Dirigat, der die Lieder „Der Frühling naht mit Brausen“ sowie „Bei uns locken die sonnigen Tage“ das Publikum zum Mitsingen einlud. Der Volkschor unter der Leitung von Martha Engelhardt präsentierte dynamisch die Lieder

„Des Müllers Blumen“ sowie „Im Wald, im grünen Walde“. Vladimir Kowalenko und seine Liedertafel Schwabach-Forsthof begeisterten das Publikum zusammen mit dem Trio SchmidtEinander mit den Songs „Sweet Caroline“ und dem Ohrwurm „Ein Stern, der deinen Namen trägt“. Maximilian Bieberbach dirigierte den MGV-Frohsinn 1906 aus Wassermungenau, die meisterhaft die amerikanische Volksweise „Shenandoah“ sowie „Das Mühlrad“ vortrugen. Der Xangverein Penzendorf erfreute nicht nur mit „Zauber der Musik“, sondern auch mit dem unverwechselbaren Lied „Lili Marleen“, das unter dem Dirigat von Michael Klein zum Mitsummen einlud. Die Veranstaltung endete mit den unvergesslichen Hits „Heute hier, morgen dort“ sowie „The Lion sleeps tonight“ unter der Leitung von Vladimir Kowalenko, gemeinsam von den Chören der Sängerguppe Schwabach miteinander angestimmt. Das Konzert wurde durch Medleys und Lieder des Akkordeonensembles Roland Gössnitzer & Sextett bereichert. Schon jetzt freut man sich auf das Stadtparksingen 2026!

/Roland H.R. Gössnitzer/



Foto: Roland H.R. Gössnitzer

Akkordeonorchester Roland Gössnitzer und der MGV-Frohsinn 1906 Wassermungenau unter der Leitung Maximilian Bieberbach

Bürgerfest 2025. Beschwingte Matinee der Gesangvereine Unterreichenbach und Wernfels

Mit einer kleinen Matinee des Gesangvereins Einigkeit Unterreichenbach und des Frauenchors des Gesangvereins Eintracht Wernfels wurden die Besucher des Schwabacher Bürgerfestes auch heuer wieder mit Liedern bekannter und berühmter Komponisten überrascht. Klassische Lieder und aktuelle Kompositionen nahmen das Publikum mit auf eine interessante musikalische Reise vom 16. bis ins 21. Jahrhundert. Romantische Lieder von Johannes Brahms wie das „Wach auf meines Herzens Schöne“ oder „Schwesterlein, wann geh'n wir nach Haus“ gehörten ebenso zu dieser Zeit-



Foto: Hildegard Jekal

Gesangverein Einigkeit Unterreichenbach und der Frauenchor des GV Eintracht Wernfels e. V.,

reise wie das aus dem Barock stammende „Cantate Domino“ von Dietrich Buxtehude. Beim „Agnus Dei“ des schwedischen Komponisten Tore W. Aas brachte die Einigkeit Unterreichenbach mit ihrer Solistin Susanne Zellner das Kirchenschiff zum Schwingen. Der Wernfeler Frauenchor begeisterte mit „Gabriellas Lied“ aus dem Film „Wie im Himmel“, gesungen in schwedischer Sprache. Das „Adiemus“, ein neuzeitliches Werk und eine exzellente Komposition aus der Feder von Karl Jenkins, begeisterte alle Anwesenden. Gemeinsam erfreuten beide Chöre unter der Leitung von Martin Dechet mit „An den Ufern der Nacht“ von den Phudys und „Heute hier, morgen dort“ von Hannes Wader das Publikum. Zu guter Letzt sangen die Unterreichenbacher „Uns locken die sonnigen Tage“ und stimmten alle auf das Bürgerfest-Wochenende ein.

/Hildegard Jekal/

Sängerkreis Schweinfurt

Carsten Ahlers, Sonnenstraße 2, 97688 Bad Kissingen,
0151 15557406

c.ahlers@kanzlei-kissingen.de, (www.saengerkreis-sw.de)

Tag der Franken, Schulung und Nachruf. Neues aus dem Sängerkreis Schweinfurt

Am „Tag der Franken“ in Haßfurt war der Sängerkreis Schweinfurt mit einem Infostand in der Hauptstraße vertreten. Zahlreiche Gäste der insgesamt 40.000 Besucher informierten sich am Stand, darunter FSB-Präsident Prof. Dr. Brusniak. Eine Abordnung des Sängerkreises nahm am Festumzug und beim Empfang des Ministerpräsidenten teil.

Zu einer Vorständeschulung lud der SK Schweinfurt nach Bad Königshofen ein. In Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung informierte ein Referent über Grundlagen des Vereinsrechts mit den Themen Vereinsgründung, Satzung, Haftung, Vorstandsarbeit und Mitgliederversammlung.



Nachruf in Erinnerung an Fritz Barthelmes

Im Alter von 89 Jahren verstarb Fritz Barthelmes. Er war langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender der Sängerguppe Rhön-Grabfeld und viele Jahre im Kreisvorstand des Sängerkreises Schweinfurt aktiv. Über 70 Jahre hat er sich mit viel Leidenschaft und Engagement als Sänger und Funktionär dem Chorgesang und der Chorarbeit verschrieben. Unter seiner Leitung ent-

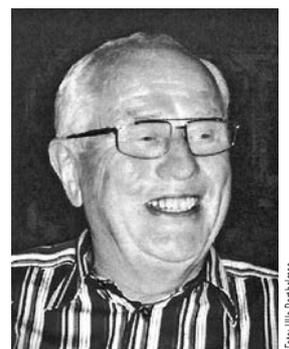


Foto: Ulla Barthelmes

standen viele Projekte, Konzerte sowie gesellige Veranstaltungen. Ein besonderes Anliegen war dem in Zella-Mehlis (Thüringen) geborenen Barthelmes der Fränkisch-Thüringische Liederabend, den er nach dem Mauerfall (1989) federführend initiierte und der bis heute stattfindet. Auch im SK Schweinfurt hinterließ Barthelmes seine Spuren: Insgesamt 12 Jahre (1994–2006) gehörte er dem Kreisvorstand an. Dort fungierte er als Beisitzer und für acht Jahre war er stellvertretender Kreisvorsitzender sowie Pressereferent. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Ulla mit Familie. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Auftaktkonzert zum Zeiler Weinfest 2025

„We will rock you“, kündigte der Liederkranz an und setzte das mit einem gelungenen Liedprogramm im Rudolf-Winkler-Haus überwältigend um. Mit stehenden Ovationen würdigten die Zuhörer den ebenso sensiblen wie kraftvollen Vortrag. Dirigent Ralf Hofmann hatte seine Männer und Frauen geschliffen: Aufmerksam folgten die Sänger seinem Dirigat, die Einsätze kamen perfekt abgestimmt. Was bei dem Liedgut gar nicht so einfach war. So wie die eigens für das Weinfest umgetextete Version des Partyhits „Rock-mi“ verlangten „A Tribute to Queen“, „Sugar, Sugar Baby“ und „Barbar' Ann“ Aufmerksamkeit und vollen Stimmeinsatz. Der Liederkranz glänzte mit Temperament und Stimmkraft, und das Publikum goutierte den Abend, für dessen Liedauswahl Ralf Hofmann nun im dritten Jahr verantwortlich zeichnete, voller Begeisterung. Ob unter Klavierbegleitung von Florian Mayer oder a capella bei „Itsy-bitsy-teenie-weenie“: Dieser Chor zeigte wunderbares Taktgefühl. Einen passenden Kontrapunkt setzten drei Instrumentalisten, die sich für diesen Abend unter dem Namen ACOU als Trio-Combo zusammengefunden hatten. Pianist Justus Böhm ließ den Zeiler Flügel swingen, Piroška Emökey zeigte am Bass was ein ausgezeichneter Rhythmusgeber draufhaben muss, und der Gaustadter Blasmusiker Vincent Zißler sorgte für einen intensiven Moment, als er seine „Killer Queen“, ein spezielles Flügelhorn, ertönen ließ. Die Zeiler haben gute Ohren und ein ausgezeichnetes Musikempfinden, und so galt ACOU vom ersten Ton an volle Aufmerksamkeit und in der Folge rückhaltlose Begeisterung. „Stand by me“ sagten sich die Zeiler und überließen sich dem Sinatra-Hit „Fly me to the moon“ sowie Jazz-Standards wie „What a wonderful world“, „Moondance“ und Welthits wie „English Man in New York“. Mit Udo Jürgens Ohrwurm Vielen Dank für die Blumen bedankte sich der Liederkranz bei seinem treuen Publikum, ehe zum Abschluss noch einfühlsam und mitreißend der Beatles-Hit „Let it be“ erklang. So konnten die Zuhörer noch auf dem Nachhauseweg den musikalischen Genuss nachklingen lassen.

/Brigitte Krause/



Der Chor des Liederkranz rockt den Veranstaltungssaal.

Höfesingen des Liederkranz bereichert das Zeiler Weinfest

Seit fast 40 Jahren ist es eine schöne Tradition, dass die Sängerinnen und Sänger des Liederkranz Zeil am Weinfestsamstag nach der offiziellen Eröffnung durch die Höfe ziehen, um den Besuchern den guten Zeiler Wein mit stimmungsvollen Liedern noch ein bisschen besser schmecken zu lassen. Waren es zu Beginn überwiegend traditionelle Chorsätze aus dem Repertoire des Chores, deren Vortrag durch entsprechende Barock-Kleidung sehenswert unterstrichen wurde, so stehen inzwischen stimmungsvolle Weinlieder und musikalische Ohrwürmer, die zudem zum Mitsingen animieren, auf dem Programm. Und so tourte der Liederkranz Zeil auch in diesem Jahr wieder durch die Gassen der Altstadt. Im Gegensatz zum ebenso traditionellen Auftaktkonzert am Freitag vor dem Weinfest traten stimmliche Exaktheit und perfekter Einsatz unter Dirigentenleitung in den Hintergrund. Auch Chorleiter Ralf Hofmann reihte sich wie in den vergangenen Jahren wieder in die Schar der Sängerinnen und Sänger ein. Die Liedauswahl wurde vor Ort spontan getroffen. Mit Unterstützung durch Petra Herlein mit ihrer „Quetsche“ und Harald Gogger an der Gitarre erklangen dann fröhliche Lieder. Doch nicht nur die Weinhöfe waren das Ziel des Liederkranz, neben der Kaffeestube im Pfarrsaal wurden auch die Bewohner der Pflegeheime der Arbeiterwohlfahrt und der Rummelsberger Diakonie mit musikalischen Grüßen bedacht. Mit sichtbarer Freude wurden die Darbietungen willkommen geheißen, wie auch der anhaltende Beifall und die Aufforderung zur Zugabe bezeugten. Im nächsten Jahr steht das Höfesingen bestimmt wieder auf der „to do Liste“ des Liederkranz Zeil.

/Holger Jaruschek/



Stimmungsvolles Singen in den Höfen beim Altstadtweinfest in Zeil.

Sängerkreis Würzburg

Annette Wydra, awydra@web.de

Lena Herber gewinnt 1. Preis beim Dirigierwettbewerb in Preveza. Auszeichnung mit dem Hauptpreis und einem Sonderpreis beim internationalen Wettbewerb in Griechenland

Beim 2nd International Choral Conducting Competition, der vom 8. bis 10. Juli 2025 im Rahmen des 43. Internationalen Chorfestivals in Preveza (Griechenland) stattfand, wurde Lena Herber, Gründerin des Vocalensemble Connexus, mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Zusätzlich erhielt sie den Sonderpreis für die beste Interpretation romantischer Musik.

Der Wettbewerb zählte rund 30 internationale Bewerbungen, von denen 13 Dirigentinnen und Dirigenten in die erste und zweite Runde eingeladen wurden. Im Finale leitete Lena Herber gemeinsam mit zwei weiteren KandidatInnen den KGBL Chamber Choir des Konservatoriums für Musik und Ballett in Ljubljana (Slowenien) in einem öffentlichen Konzert. Ihr Dirigat überzeugte die Jury, sodass sie den Hauptpreis mit nach Hause nehmen konnte. Dieser ist mit 1.000 € dotiert und beinhaltet außerdem die Einladung, den renommierten Taipei Philharmonic Chamber Choir in der Saison 2026/27 zu dirigieren.

Lena Herber studiert aktuell Master Chorleitung und Bachelor Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Würzburg. Das Studienjahr 2024/25 verbrachte sie im Rahmen von Erasmus an der Kungliga Musikhögskolan in Stockholm. Zuvor absolvierte sie den Studiengang Schulmusik mit Hauptfach Dirigieren an der Musikhochschule Mannheim sowie Lehramt Geschichte an der Universität Mannheim. Von 2022 bis 2024 war sie musikalische Assistentin am St. Kiliansdom Würzburg. Weitere künstlerische Impulse erhielt sie in Meisterkursen bei Georg Grün, Florian Helgath und

Wolfgang Schäfer sowie in der Zusammenarbeit mit Ensembles wie der Zürcher Sing-Akademie, VOCES8 und dem Swedish Radio Choir. Bereits 2022 gewann sie den 3. Preis beim Internationalen Dirigierwettbewerb Marktoberdorf.



Im Jahr 2025 gründete sie das Vocalensemble Connexus, das seit Kurzem Mitglied im *Fränkischen Sängerbund* ist. Das Ensemble hat sich zum Ziel gesetzt, Chormusik mit gesellschaftlichem Mehrwert auf hohem künstlerischem Niveau zu präsentieren. Das Gründungskonzert findet am 5. Oktober 2025 in der Würzburger Augustinerkirche statt.

/Sarah Puttkammer/

Lena Herber

CHOR
JUGEND
IM FRÄNKISCHEN
SÄNGERBUND

CHORJUGEND

im Fränkischen Sängerbund
Kontakt: jugend.intakt@gmail.com

Chorjugend im Fränkischen Sängerbund mit neuem Jugendpräsidium

Der diesjährige Jugendbeirat und Chorjugendtag der *Chorjugend im Fränkischen Sängerbund* (CJFSB) brachten einige Veränderungen im Jugendpräsidium mit sich. Beide fanden am 14. September virtuell statt.

Da am Nachmittag noch der Chorjugendtag stattfinden sollte, konzentrierte sich der Jugendbeirat auf die musikalischen Inhalte und Fragestellungen. Kilian Stein berichtet daher als Einziger aus dem Jugendpräsidium. Er wird zum 15.09.2025 die Chorleitung des FSB Kinderchors von Mario Frei übernehmen. Judith Reitelbach, Vorsitzende der Deutschen Chorjugend, lobt die nachahmenswerte Initiative Moritz Metzners, im Rahmen des Deutschen Chorfests ein Schulchorforum zu organisieren. Es wird auf Bundesebene einen Round Table geben, bei dem das Konzept vorgestellt werden wird und so hoffentlich viele Nachahmende findet. Zudem wirbt sie, bereits jetzt SingBus-Anfragen für 2026 zu stellen. Die CJFSB steht hier als Koordinationspartnerin zur Verfügung. Zudem wird es 2026 eine Online-Fortbildungsreihe geben, sowie das Projekt ChorYOUgend, bei dem inklusive Kinder- und Jugendchöre gegründet werden sollen. Nähere Informationen unter www.deutschechorjugend.de

Im Rahmen des Chorjugendtags blickte Präsidentin Annedore Stein in ihrem Bericht auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Besonders hob sie das Deutsche Chorfest hervor, bei dem die Chorjugend

im CJFSB zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche organisierte – und das mit großem Erfolg. Zudem freut sie sich über die vielen Aktivitäten vom FSB und den einzelnen Sängerkreisen für Kinderchöre, bittet allerdings gleichzeitig darum, die CJFSB dabei aktiv mit einzubinden. Auch aus den verschiedenen Referaten gab es viel Neues: Kilian Stein kündigte an, dass bis zur zweiten Jahreshälfte 2026 ein neues Fortbildungsangebot für Kinder- und Jugendchorleitungen entstehen soll, Andreas Wild präsentierte die neue Chorjugend-Website, auf der unter anderem ein Konzertkalender zu finden ist, der die Chorjugendarbeit noch interaktiver gestalten soll.

Auch Robert Heininger berichtete positiv vom Deutschen Chorfest, weist aber auch darauf hin, dass die fehlende personelle Arbeitskraft eine große Herausforderung für das Gelingen war und lud alle ein, sich noch stärker in der Chorjugend im FSB zu engagieren.

Schwerwiegend ist zudem, dass die Chorjugend zunehmend Stimmrechte in den Kreisjugendringen verliert, weil das Vertretungsrecht seitens der Sängerkreise nicht mehr wahrgenommen wird. Mittelfristig ergibt sich daraus ein Risiko für die Förderung der Chorjugendarbeit. Auch Annedore Stein unterstrich den Aufruf noch einmal – ohne mehr Engagement wird es in Zukunft schwierig, die Jugendarbeit in der gewohnten Qualität aufrechtzuerhalten.

Ein zentrales Thema der Veranstaltungen waren zudem die Neuwahlen

Bereits beim Jugendbeirat wurde gewählt. Wir beglückwünschen Kilian Stein (Referatsleiter Musik und Bundesjugendchorleiter) und Madeleine Lobig (Referentin Musik) zur Wiederwahl!

Auf dem Chorjugendtag ging es mit den Wahlen weiter. Mit Laura Wedel gibt es nun eine neue Präsidentin der Chorjugend im FSB. Wir gratulieren herzlich zur Wahl und freuen uns auf neue Impulse und eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Robert Heininger wurde als Referatsleiter Organisation wiedergewählt, ebenso Andreas Wild als Referatsleiter Medienarbeit. Neu im Team ist Lukas Dietz als Referatsleiter für besondere Aufgaben – auch ihm einen herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg für die kommenden Aufgaben!

Laura Wedel: Eine Präsidentin stellt sich vor

Mein Name ist Laura Wedel, ich bin 34 Jahre alt, Mama von zwei kleinen Mädchen und seit September 2025 die neue Präsidentin der Chorjugend im Fränkischen Sängerbund. Wenn ich nicht gerade singe, findet man mich mit einem guten Buch oder draußen in der Natur – meistens gemeinsam mit meinen beiden Kindern.

Singen begleitet mich heute in vielen Facetten – als aktive Sängerin im gemischten Chor, als Leiterin eines Kinderchores und jetzt auch als Stimme für die Chorjugend im FSB. Dabei war das nicht immer selbstverständlich: Bis in meine späten 20er-Jahre hinein dachte ich, dass ich gar nicht singen kann. So wie es vielen Menschen geht, die deshalb nie auf die Idee kommen würden, einem Chor beizutreten.

Doch man erlebt immer wieder, dass Musik eine unglaublich verbindende Kraft hat: Sie überwindet Grenzen, schafft Gleichheit und entfaltet gerade bei Konzerten oder Chorfesten eine Dynamik, die ansteckend ist. Dieser „Vibe“ bringt Menschen zusammen, gibt Energie und hat eine beinahe heilende Wirkung – für die Seele, für das Selbstbewusstsein und für das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Genau deshalb liegt mir die Chorjugend besonders am Herzen. Ich möchte Kindern und Jugendlichen zeigen, wie wohltuend und stärkend es ist, die eigene Stimme zu entdecken – unabhängig davon, ob man besonders sportlich oder musikalisch ist. Im Chor finden

Der Posten der Referatsleiterin Finanzen blieb unbesetzt, hier konnte bisher kein:e Kandidat:in gefunden werden.

Zum Schluss erging von allen Teilnehmenden des Chorjugendtags ein großer Dank an Annedore Stein für ihre langjährige Arbeit als Präsidentin und ihr Engagement für die Kinder- und Jugendchöre im Verbandsgebiet. Auch wir aus dem Jugendpräsidium danken Dir, liebe Annedore, für Deine wertvolle Arbeit, Deine Mühen und Deine verständnisvolle und offene Art. Nicht nur für die Chorjugend, sondern insbesondere auch für das Jugendpräsidium warst Du eine absolute Bereicherung und wir hoffen, dass wir auch weiterhin mit Dir im Kontakt bleiben!

Jetzt heißt es für das neu formierte Präsidium: sich sortieren, zusammenwachsen und dann die nächsten Projekte anpacken.



viele einen Platz, die sich sonst vielleicht nicht zugehörig fühlen. Singen stärkt das Selbstbewusstsein, schenkt Gemeinschaft und tut einfach gut.

Das habe ich selbst erlebt, als ich dem Chor in Sulzheim (Sängerkreis Schweinfurt) beigetreten bin: Zum ersten Mal war ich Teil einer Gemeinschaft von Menschen, die dasselbe lieben wie ich – das Singen. Dieses Gefühl, mit anderen etwas zu teilen, das einen selbst begeistert, kann man kaum in Worte fassen. Und genau dieses Erlebnis möchte ich möglichst vielen jungen Menschen ermöglichen.

Meine Ziele für die Chorjugend sind deshalb klar:

- Räume schaffen, in denen Kinder und Jugendliche ihre Stimme finden und entfalten können,
- die Chorjugend als sichtbaren, lebendigen und kreativen Teil des FSB stärken,
- und mutig neue Formate entwickeln, damit Singen überall dort ankommt, wo junge Menschen Gemeinschaft suchen.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit euch die Chorjugend lebendig, inspirierend und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln

FRÄNKISCHER
SÄNGERBUND



Instagram



Homepage



Facebook



Alles auf
einen Blick



Chordates

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Anzeigenverwaltung

Fränkischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 30 · 96450 Coburg
Postfach 1661 · 96406 Coburg
Telefon 09561 94499
E-Mail: info@fsb-online.de
Homepage: www.fsb-online.de

Öffnungszeiten

Mo–Mi 9.00–12.00 und 13.00–15.00 Uhr
Do 9.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr
Fr 9.00–14.00 Uhr

Schriftleitung und Redaktion

Annette Schäfer
Neugartenstraße 15 · 96114 Hirschaid
intakt.fsb@web.de

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1 · 96050 Bamberg
Telefon 0951 188-254
Telefax 0951 188-326

Das **Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes** in|takt erscheint 6-mal im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im Jahresbeitrag enthalten.

Auflage

2.900 Exemplare

Redaktionsschluss für

Nummer 1: 5. Januar
Nummer 2: 5. März
Nummer 3: 5. Mai
Nummer 4: 5. Juli
Nummer 5: 5. September
Nummer 6: 5. November

Die **Mitarbeit** in der in|takt ist ehrenamtlich.

Unaufgefordert eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 2510-3717